

Kasachstan

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag 8. Juni 1976

Nr. 116 (2 722) • 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken



Es gibt da noch Reserven

Das Kollektiv der Kasachstaner Magnitka gilt im Gebiet Karaganda als Initiator der Bewegung für vorfristige Meisterung der Aufgaben des ersten Planjahres. Nur hohe Effektivität und Qualität der Arbeit. Besonders erfolgreich arbeiten die Metallurgen des Hochofens Nr. 4. Etwas mehr als vor einem Jahr hat man auf diesem Ofen die erste Schmelze gefahren. Vor kurzem schmolz man hier anderthalb Millionen Tonnen Roh Eisen. Die Metallurgen des Hüttenkombinats wollen bis Jahresende überplanmäßig 100 000 Tonnen Roh Eisen liefern.

Der Hochofen Nr. 4 sticht durch seinen hohen „Wuchs“ weit von den anderen drei Brüdern ab. Es glänzt in der Sonne sein silbernes Gitter, welches den niedrigen Körper umschlingt. Ich steige die mir schon bekannte stählerne Eisentreppe hoch und gelangte in die kuppelförmige Halle. Hier der dichten Wand aus Eisen und Feuerfesten Ziegeln sprudelt der Feuerkran: hier wird Roh Eisen geschmolzen. Plötzlich stehe ich vor dem Steuerungspult des Hochofens, in einem großen Saal, mit Geräten, Telefonen und Fernsehapparaten versehen, in denen man den Arbeitsprozess verfolgen kann. Da kommt auch schon ein Lesztrog, und der Meister W. Kolbassa spricht ins Mikrofon.

„Es sind zu wenig Kübel, wir brauchen heute mehr. Und bitte ohne Verspätung.“ W. Kolbassa ist ein erfahrener Meister. „Meine Arbeitsbiographie ist aufs engste mit der Kasachstaner Magnitka verbunden“, sagte er während unserer

In Karaganda begann der neue Korrespondent der „Freundschaft“ Woldemar BORGER zu wirken. Heute bringt die Zeitung seine erste Reportage aus der Kasachstaner Magnitka.

Wir verbrauchen mehr Elektroenergie, als das wirkt sich letzten Endes auf die Qualität des Roh Eisens aus.“ Der Meister hat ein schwieriges Problem angeschnitten auf dessen Lösung nicht nur die Metallurgen des Ofens Nr. 4 warten, sondern auch die des ganzen Hochofenkomplexes. W. Kolbassa wird heiß vom Oberhochofenmann, Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU, Telegen Adam-Jussupow unterstützt.

„Ausschlaggebend sind für uns heute die Kettenverträge über kollektive Verantwortung. Als ich vom Parteitag ins Hüttenkombinat zurückkam, schlossen wir einen Vertrag mit der Leitung des Kombinats ab, der ständige hohe Qualität der Arbeit der Brigade garantieren sollte“, sagt Adam-Jussupow.

Selne Brigade schreitet im Hochtempo vorwärts. Jeder Werktätige strebt nach Verbesserung seiner Arbeit. Das ermöglichte, neue Reserven aufzudecken. So wurde die Zeit zur Wechslung der Windformen reduziert, die Hochofenleute lassen kein Metall verlorengehen. Allein diese Maßnahmen tragen dazu bei, daß die Brigade T. Adam-Jussupow bis Jahresende etwa 8 000 Tonnen überplanmäßiges Roh Eisen liefern wird.

Gespräch L. I. Breshnews mit E. M. Antunes

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am 4. Juni den portugiesischen Außenminister Ernesto Melo Antunes empfangen, der sich zu einem offiziellen Besuch in der UdSSR aufhält.

Am Gespräch nahm Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko teil.

L. I. Breshnew gab der Sympathie und Solidarität der sowjetischen Menschen mit dem portugiesischen Volk Ausdruck, das eine feste Grundlage für die demokratische Entwicklung seines Landes schaffen will. Das portugiesische Volk habe wie jedes andere das Recht, den Weg zu gehen, den es selbst bestimmt.

L. I. Breshnew betonte, daß die Sowjetunion zum demokratischen Portugal wie zu einem befreundeten Land eingestellt ist. Gemäß dem Geist der sowjetisch-portugiesischen Deklaration von 1975 sei die UdSSR bereit, zu diesem Land Beziehungen in verschiedenen Bereichen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, der Achtung der Souveränität, der Nichtemission und der inneren Angelegenheiten und des gegenseitigen Vorteils zu entwickeln.

E. Melo Antunes berichtete über die Hauptpflichten der Außenpolitik Portugals und über die Entschlossenheit des portugiesischen Volkes, die Errungenschaften der Revolution des 25. April 1974 auszubauen.

Im Verlaufe des Gesprächs wurde dem festen Willen der Sowjetunion und Portugals Ausdruck gegeben, mit allen Mitteln zur Vertiefung der Entspannung, zur Gesundung der internationalen Atmosphäre und zur Festigung des Friedens beizutragen.

Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der Freundschaft und gegenseitigen Verständigung.

Der sowjetische Friedensfonds wirkt aktiv bei der Unterstützung der Unterzeichnung des Stockholmer Appells zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung mit, hat der bekannte Schriftsteller Boris Polewoi, Vorsitzender des sowjetischen Friedensfonds, in einem TASS-Gespräch mitgeteilt. Er berichtet, daß mit Mitteln dieses Fonds die Unterschriftenbogen mit dem Stockholmer Appell und Plakate gedruckt werden.

Der sowjetische Friedensfonds unterstützt rückhaltlos den Appell des Weltfriedensrates und billigt das vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und will alles für seine Verwirklichung tun. Der Krieg muß für immer aus dem Leben der heutigen und der kommenden Generationen ausgeschaltet sein.

In der UdSSR findet die Unterschriftenammlung für den Appell im Juni-Juli statt. Jeder sowjetische Bürger wird dieses hochwichtige Dokument unterschreiben können.

N. V. Podgorny empfing nigerianischen Minister

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat im Moskauer Kremel den Bundeskommissar für Industrie von Nigeria, Adeleye, empfangen, der auf Einladung der Sowjetregierung zu einem Besuch in der Sowjetunion weilte.

Im Gespräch wurden die Beziehungen zwischen beiden Ländern berührt. Adeleye übergab N. V. Podgorny eine Botschaft des Staats- und Regierungschefs von Nigeria, Generalleutnant Olusegun Obasanjo.

Der sowjetische Friedensfonds unterstützt rückhaltlos den Appell des Weltfriedensrates und billigt das vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und will alles für seine Verwirklichung tun. Der Krieg muß für immer aus dem Leben der heutigen und der kommenden Generationen ausgeschaltet sein.

Für Frieden und Abrüstung

Der sowjetische Friedensfonds unterstützt rückhaltlos den Appell des Weltfriedensrates und billigt das vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und will alles für seine Verwirklichung tun. Der Krieg muß für immer aus dem Leben der heutigen und der kommenden Generationen ausgeschaltet sein.

Wichtiger Faktor des internationalen Lebens

Vorsitzender der indischen Kongreßpartei D. K. Barua zum bevorstehenden Besuch Indira Gandhis

Die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Indien und der Sowjetunion ist ein wichtiger Faktor des heutigen internationalen Lebens. Die Freundschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern sind im gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus entstanden. Und heute stehen beide Länder in dieser Frage zusammen.

Die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Indien sind ein stabilisierendes Faktor und ein Instrument des Friedens in Südasien.

Der Meinungs austausch zwischen den führenden Persönlichkeiten unserer Staaten fördert, wie die Erfahrung zeigt, die weitere Ausdehnung und Vertiefung der Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern in großem Maße. Davon spricht der Indien-Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, vom November 1973. Ich bin davon überzeugt, daß auch der Sowjetunion-Besuch von Premierministerin Indira Gandhis einen großen Beitrag zu dieser engen Sache leisten wird.

Delegation der KP Österreichs in der Sowjetunion

Auf Einladung des ZK der KPdSU hat sich eine Delegation der Kommunistischen Partei Österreichs unter Leitung von Walter Wachs, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK, in der Sowjetunion aufgehalten. Die Delegation besuchte Moskau und Kiew und machte sich mit der Arbeit der Parteiorganisationen zur Ausführung der Beschlüsse

des XXV. Parteitags der KPdSU und mit dem des sowjetischen Volkes bekannt.

Die Delegation führte Gespräche in der Abteilung für organisierte Parteiarbeit des ZK der KPdSU, in der internationalen Abteilung des ZK und im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukraine.

Die Delegation wird Schulen, Kindergärten, Verwaltungs- und Dienstleistungsgebäude errichten. Der breite „Diabason“ der Bauobjekte ermöglicht es, viele organisatorische Mängel in der Bauarbeit zu beseitigen, die Baukosten zu verringern. (KasTAG)

Ländliches Baukombinat

Am nordöstlichen Stadtrand von Semipalatinsk ist das erste Gebäude eines neuen Betriebs eingeweiht, des ländlichen Baukombinats des Trusts „Semipalatinsk 22“. Das Kollektiv der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 2201 errichtet schon das Verwaltungs- und Dienstleistungsgebäude, Hilfs- und Nebenräume. Sobald die

technischen Ausrüstungen ein treffen, wird man sie zusammenbauen und installieren. Das Kombinat wird Schulen, Kindergärten, Verwaltungs- und Dienstleistungsgebäude errichten. Der breite „Diabason“ der Bauobjekte ermöglicht es, viele organisatorische Mängel in der Bauarbeit zu beseitigen, die Baukosten zu verringern. (KasTAG)

Effektivität wird steigen

Die Spezialisten, alle Werktätigen unseres Rayons nahmen mit großer Genugtuung den Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentrierung der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und der agroindustriellen Integration entgegen. Im Beschluß festgestellt wird, hemmt die ungenügende Konzentrierung der Produktion in den Kolchosen und Sowchosen die Industrialisierung des Ackerbaus und der Viehzucht, verringert die Effektivität des Aufwandes. Das bezieht sich auch auf unseren Rayon. All unsere 15 Kolchosbauten, Kolchoszweigwirtschaften, die Produktion von tierischen Erzeugnissen ist auf kleinen Farmen zerstreut. In letzter Zeit führen wir eine intensive Arbeit in der innerwirtschaftlichen sowie Zwischenkolchos-Spezialisierung. In einigen Wirtschaften wurden schon die kleinen Milchfarmen liquidiert

Einheitliches Bewässerungsnetz

PAWLODAR. Nur etwas mehr als ein Jahr ist seit der Gründung der landwirtschaftlichen Produktionsvereinigungen „Tschernjakole“ der größten in Kasachstan, vergangen. Aber auch diese Frist genügt, um sich von den unbestreitbaren Vorzügen der Konzentrierung der Mittel der drei Sowchos zu überzeugen, auf deren Basis die Vereinigung geschaffen worden ist.

„In dieser Zeit“, erzählte der Generaldirektor der Vereinigung M. A. Dazewitsch dem KasTAG-Korrespondenten, „schufen wir ein einheitliches Bewässerungssystem auf 5 000 Hektaren, auf dem wir Kartoffeln und Gemüse unterbringen. Auf Bewässerungsflächen bauen wir auch mehrjährige Gräser. Wir schufen einen optimalen Maschinen- und Traktorenpark. Alle Arbeitsvorgänge sind bei uns mechanisiert. Allein in einem Jahr erhöhten wir den Hektarertrag von Kartoffeln um 19 und von Gemüse um 36 Zentner vom Hektar. Ihre Selbstkosten sind gesunken.“

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentrierung der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und der agroindustriellen Integration“ sind die Reserven der innerwirtschaftlichen Spezialisierung und Konzentrierung richtig beurteilt.

So war es auch in unseren Sowchosen vor der Vereinigung. Wir schafften kleine Viehzucht-

Zu Ehren des Tages des Meliorators

Den Tag des Meliorators hat erstmalig der fast 500 000 Personen große Trupp der Bauarbeiter, des Bedienungspersonals und der Projektierer begangen. Am 4. Juni fand in Moskau, im Bolschoitheater der UdSSR, eine Festversammlung anlässlich dieses Festtags statt.

Im Präsidium sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, F. D. Kulakow, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Minister der UdSSR und der RSFSR, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, Bestarbeiter von Meliorationsbauten, Kolchosen und Sowchosen, Wissenschaftler.

In seiner Rede auf der Festversammlung betonte der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, L. I. Alexejewski, daß das Malpenum (1966) des ZK der KPdSU, dessen zehnten Jahrestag unser Land vor kurzem beging, die führende Rolle der Melioration in der Entwicklung der Landwirtschaft bestimmte.

Die Teilnehmer der Festversammlung versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, daß das vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgezeichnete Programm der weiteren Entwicklung der Melioration der Länder erfüllt werden wird. (TASS)

Am 4. Juni fand in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen den Leninorden tragenden Akademischen Abal-Teater für Oper und Ballett, eine Festversammlung anlässlich des Tages des Meliorators statt. Sie wurde vom Ersten Sekretär des Alma-Atar Ge-

bietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Askarow eröffnet. Eine Rede hielt der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR A. A. Tynybajew.

Komplexe, großangelegte Wasserwirtschaftsarbeiten, der Bau neuer Meliorationsysteme wurden in den zehn Jahren nach dem Malpenum des ZK der KPdSU verrichtet. In der Republik wurden über 0,5 Millionen Hektar neuer bewässerter Ländereien in Nutzung genommen, für eine noch größere Fläche wurde die Wasserversorgung verbessert und der Meliorationszustand der bewässerten Ländereien verbessert. 53 Millionen Hektar Weideland wurden bewässert. Dazu wurden über 10 000 Schachtbrunnen gebaut, 9 000 Bohrunnen niedergebracht, 780 Teiche angelegt, 900 Kilometer Gruppenwasserleitungen und 1 000 Kilometer Bewässerungskanäle gebaut.

Im neuen Planjahr steht die Lösung der Aufgabe der Erweiterung und qualitativen Verbesserung der Meliorationsarbeiten, der Steigerung der Effektivität der bewässerten Ländereien bevor.

Auf der Versammlung waren der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Sch. K. Kospanow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR I. G. Slashnew, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR J. F. Baschmakow, S. K. Kubaschew zugegen.

Die Teilnehmer der Festversammlung nahmen ein Großschreiben an das ZK der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an. (KasTAG)

farmen ab und schufen spezialisierte Haltungen für Milchproduktion und Käseherstellung.

Wir beenden die Rekonstruktion alter Farmen unter Berücksichtigung der neuesten Mechanisierungsvorgänge und der Technologie der Tierhaltung. In diesem Jahr werden wir den Bau einer Fabrik mit einer Tagesleistung von 120 Tonnen Futtermittel abschließen.

In der Vereinigung gibt es auch einen Kaninchenzucht-komplex. Bis Ende Mai lieferte er an das Handelsnetz 246 Zentner Fleisch. Das ist soviel, wie die ehemalige Farm im ganzen vorigen Jahr produziert hat.

Dank der Mechanisierung ist auch die Belastung der Arbeiter angewachsen. Die Konzentration der Mittel in einer Hand hat es ermöglicht, weitgehend den Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen zu führen. Auch das Problem der Beschäftigung der Familienmitglieder im Winter wird erfolgreich gelöst.

In jedem Sowchos gab es Kleingärten. Wir brachten sie in Ordnung. Das Obst verarbeiten wir an Ort und Stelle. In der Wirtschaft bleibt auch viel Gemüse zurück. Daher schufen wir ein Kombinat der Hilfsbetriebe. Jetzt erweitern wir es. In diesem Jahr werden wir etwa 1 Million Einheitsbüchsen Konserven erzeugen, und bis Ende des Planjahres wird die Produktion auf das 10fache anwachsen.“

Sicheren Schrittes im Planjahr fünf der Qualität

Kuanysh Assylbajew ist Apparatefabrikant in der Turmbauabteilung der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“. Daß die Halle für das Tagesprogramm vorfristig erfüllt, hat man auch Kuanysh zu verdanken, der seine Norm um 25–30 Prozent überbietet. (Bild links).

Hohe Tagesleistungen erzielt der junge Komsomolew Wladimir Dolshenko aus der Komsomolen- und Jugendbrigade Valentin Bulyn, die im Untertagebau des Erzbergwerks Bestube im Kombinat „Kassoloto“, Gebiet Zelinograd, arbeitet. Wladimir ist Abteuerer in einem Abbaubetrieb. Sein Tagessoll erfüllt er zu 150 Prozent (Bild rechts).



Fotos: A. Watschel und W. Medwedew

Klare Perspektiven

Gainkin BIBATYROWA
Sekretär des Dshambuler Gebietspartei-Komitees

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag u. a. die vorläufigen, angenehmen Hauptergebnisse der Entwicklung der Volkswirtschaft eröffnen neue Perspektiven des weiteren Aufstiegs aller Wirtschaftszweige unseres Landes, merken neue Zielmarken im weiteren Aufbau des Kommunismus vor.

Der Kurs auf die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, Verbesserung der Arbeitsqualität entspricht den Interessen der Werktätigen, er entspricht der Wirtschaftsstrategie der Partei, deren höchstes Ziel die unentwegte Hebung des Wohlstands des Volkes ist. Leonid Iljitsch Breschnew betont in seiner Rede auf dem Treffen mit den Arbeitern in Moskau SIL-Autowerks: „Die kollektive Arbeit wahrhaft effektiv organisieren — das ist eine große Aufgabe, die nicht nur von den Leitern große Aufmerksamkeit verlangt. Die moderne Produktion erfordert, daß sich jeder Arbeiter seinen Platz im Arbeitsprozeß, den er ausübt, wozu er es macht, was von ihm abhängt, daß er spürt, daß seine Arbeit ein notwendiger Teil der allgemeinen Arbeit ist.“

In der Verwirklichung der von der Partei gestellten Aufgaben spielt die weitere Vervollkommnung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs eine wichtige Rolle.

In Verwirklichung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs leisten die Parteiorganisationen unsere Aufgabe mit dem Lenkenden der Produktion, der Erziehung der Schrittmacher und der Anwendung der Arbeitsergebnisse. Fragen der Entfaltung des Wettbewerbs, der Erfüllung des ZK-Beschlusses stehen mehrmals auf den Plenarversammlungen des Gebietspartei-Komitees, auf Versammlungen des Partei- und Wirtschaftsaktivisten. Sie sind auch unter den Fragen der Tagesordnung der Plenen und Besprechungen der Stadt- und Rayonpartei-Komitees. Viel Aufmerksamkeit schenken die Gewerkschaften und Wirtschaftsorgane der Organisation des Wettbewerbs. Nicht von ungefähr haben die Industriebetriebe des Gebiets das neunte Planjahrfrüht erfolgreich abgeschlossen und für 43 Millionen Rubel überplanmäßige Erzeugnisse realisiert. Neu gebaut sind 20 Betriebe in Hältern, produktionsfähig wurden zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von gelbem Phosphor und Phosphorsäure, Mineraldünger und Futtermitteln. Auch die Kapazität der Betriebe des Maschinenbaus, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie wuchs.

Bedeutende Erfolge erzielten die Werktätigen der Landwirtschaft. Trotz der außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten zwei Jahre des neunten Planjahrfrüht hat sich die jahresdurchschnittliche Produktion von Agrarerzeugnissen im Vergleich zum vorangegangenen Planjahrfrüht um mehr als 15 Millionen Rubel vergrößert. Die Produktion und Erfassung von Obst und Kartoffeln ist um mehr als das Doppelte gestiegen, die von Weizen um 20 Prozent — um das 1,5fache. Wesentlich hat sich auch die Produktion von Tierzuchtsergebnissen vergrößert.

Die Erzielten Erfolge sind das Ergebnis des angestrengten Schaffens der Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz, das Resultat der großen organisatorischen

Wirtschaftlichen Tätigkeit der Partei, Komsovol- und Gewerkschaftsorganisationen in der weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs.

EINE neuen Aufschwung der sozialistischen Arbeitsergebnisse leisten bei den Werktätigen unseres Gebiets wie auch bei allen Sowjetmenschen der XXV. Parteitag der KPdSU und der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministers der UdSSR, des Sowjetgewerkschaftsrats und des ZK des Komsovol. „Über den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1970.“

Eine breite Unterstützung fand unter den Werktätigen des Gebiets die Initiative zur Entfaltung des Wettbewerbs unter der Devise: „Dahambuler Ergebnisse — das heißt ausgezeichnete — das hat Recht, den Titel eines Betriebs hoher Effektivität und Qualität, ob der Betrieb in jeder Ordnung und hoher Arbeitskultur zu tragen, wie auch die Devise: „Im Planjahrfrüht — sei persönliche Finanzjahrpläne.“

Sachlicher und konkreter geht man jetzt an die Organisation des Wettbewerbs, an die Wertung der Ergebnisse heran. Welche Vertriebs- und Produktionspläne der Kollektive, die persönlichen Pläne in Hebung der Arbeitsproduktivität, der Wettbewerb auf Vertragsgrundlage, die Lehrlingsbewegung.

Markante Beispiele dafür liefert die Arbeit vieler Kollektive des Gebiets. Dank breiter Propagierungserfahrungen der Schrittmacher und der Anwendung neuer Wettbewerbsformen ist das Kollektiv der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „XXIII. Parteitag“ zu einem der führenden Kollektive des Gebiets aufgestiegen.

Hier werden täglich die Resultate der Arbeit in den Betrieben bekanntgeben. Zu bestimmter Zeit meldet der Betriebsrundfunk die Tagesleistungen des Betriebes, die einzelnen Hältern und Brigaden, die die ersten Plätze belegen, berichtet über Menschen, die Spitzenleistungen erzielt haben. Die Namen der Schrittmacher werden im Ehrenbuch eingetragen. Zu Ehren der Sieger wird die Flagge des Arbeitsruhmes gehißt, werden Blitz- und Kampfbücher herausgegeben. Gekonnt und umfassend werden die mannigfaltigen moralischen Stimuli angewandt: Rote Fahnen, Wimpel, Grußschreiben, Diplome über die Verleihung der Titel „Beste im Beruf“, Bescheinigungen über die Eintragung in das Ehrenbuch des Betriebes.

Das Kollektiv rapportierte über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfrühts in Realisierung der Erzeugnisse. Alle in vorangegangenen Jahren wurden überplanmäßig Schuhe und Lederswaren für 4 Millionen 690 000 Rubel realisiert, 157 000 Paar Schuhe wurden mit dem staatlichen Gutachten geliefert, und 144 000 Paar verbesserten Sortiments. In der Vereinigung wurde ein Komplexsystem der Steuerung der Qualität eingeführt.

Im neuen Planjahrfrüht wandte sich das Kollektiv der Vereinigung an die Betriebskollektive der Stadt Dshambul mit dem Aufruf, unter der Devise zu arbeiten: „Dshambuler Ergebnisse, sei sind ausgezeichnete Qualität“ und um den Titel „Betrieb hoher Effektivität und Qualität“ zu

kämpfen. Bearbeiter, Schrittmacherbrigaden und -abteilungen übernehmen die Verantwortung in der vorfristigen Erfüllung der Planaufgaben.

Initiator dieser Bewegung ist der Arbeiter der Pressefabrik der Schuhfabrik, Mitglied des Parteikomitees, Deputierter des Stadtsowjets, Träger des Ordens des Arbeiterruhms Temirbal Schimbajew. Er verpflichtete sich, seinen fünfjährigen Plan in zweieinhalb Jahren zu erfüllen. Die Brigade unter Leitung von Ella Dester verpflichtete sich, ihren fünfjährigen Plan vorfristig zu erfüllen und alle Erzeugnisse mit dem Gütezeichen zu liefern.

Das Kollektiv des Superphosphatwerks wurde mit der Roten Wanderfahne und dem Gedankenzeichen des ZK der KPdSU, des Ministers der UdSSR, des Sowjetgewerkschaftsrats und des ZK des Komsovol ausgezeichnet. Im neuen Planjahrfrüht gewährt das Kollektiv wurde auf die Unionsehrenfahnen der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR eingeladen. Die Partei- und das Gewerkschaftskomitee des Werks richteten ihre Anstrengungen darauf, die fortschrittlichen Arbeitserfahrungen der besten zum Gemeingut aller zu machen. Im Wettbewerb ist die ganze Belegschaft erfaßt.

Die Komsovolen- und Jugendaktivisten der Genossen G. Shantayev verpflichtete sich, zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zwei Jahrespläne in der Mineraldüngerproduktion zu leisten und überplanmäßig 5 000 Tonnen Ammophos zu produzieren.

WEIT entfernt voneinander liegen der Sowchos „Ros. Lenin“ in der Rayon Kurdal, und der W.-I.-Lenin-Kolchos, Rayon Dshambul, verschieden ist ihr Produktionsprofil, gleich charakteristisch für sie sind der schöpferische Geist des Wettbewerbs, der Kollektivismus, von denen ihre ganze Arbeit durchdrungen ist. Hohe bewusste Disziplin, gesellschaftliches Bewußtsein, Unversöhnlichkeit gegenüber beliebigen Erscheinungen von Schlämperei, Ordnungsverletzungen, ständige Sorge der Wirtschaftsführer um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und Kolchosbauern, breite Anwendung der materiellen und moralischen Stimuli, alles das fördert die Erfolge dieser Wirtschaften.

Der W.-I.-Lenin-Kolchos hat die Aufgabe des neunten Planjahrfrüht im Verkauf von Kartoffeln (Hauptanbaukultur) an die Staat zu 174 Prozent erfüllt, wobei der jahresdurchschnittliche Ertrag 226,3 Zentner je Hektar betrug gegenüber der Planaufgabe 172,3 Zentner. Die Auflagen im Verkauf von Milch wurden zu 114 Prozent erfüllt. Von der Realisierung der Agrarerzeugnisse erhielt der Kolchos 12 Millionen 64 800 Rubel. Bei Einnahmen gegenüber der geplanten 10 Millionen 9 100 Rubel. Für die Spitzenergebnisse im sozialistischen Unionswettbewerb, für vorfristige Erfüllung des Wirtschaftsplans im Jahr 1970 und für den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrfrühts wurde der Kolchos von der Partei, dem Sowjetgewerkschaftsrat und dem ZK des Komsovol mit einer Roten Wanderfahne gewürdigt.

Der Sowchos „Rosa Luxemburg“ ist ein mehrzweigige Wirtschaft, Hauptrichtung Zuckerrübenanbau. Für hohe Arbeitsergebnisse im neunten Planjahrfrüht wurden im Sowchos mit hohen Regierungsauszeich-

nungen bedacht: mit dem Leninorden — A. F. Schaaf, Leiter einer mechanisierten Arbeitsgruppe, mit dem Orden der Oktoberrevolution — W. I. Alexejew, ebenfalls Arbeitsgruppenleiter, mit dem Orden des Roten Arbeiters — der Traktorist Sch. Tefenbajew und viele andere.

A. F. Schaafs Arbeitsgruppe produziert die billigsten Zuckerrüben im Rayon Kurdal. Im neunten Planjahrfrüht betragen die durchschnittlichen Gesteinskosten eines Zentners Zuckerrüben 1,8 Rubel gegenüber den im Vorjahr gemessenen 2,2 Rubel. Etwa 50 000 Rubel wurden eingespart.

Die Parteiorganisation des Kolchos „Krasn. Wolost“ in der Rayon Kurdal schenkt in ihrer organisatorischen und politischen Arbeit der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs großen Beachtung. Für kommunistische Einstellung zur Arbeit viel Aufmerksamkeit. Für Erfolge im vergangenen Jahr ehrten das Parteikomitee der Kolchosvorstand und die Gewerkschaftsorganisation 10 Arbeitskollektive und 215 Kolchosbauern — Sieger im Wettbewerb — mit Roten Fahnen, Wimpeln, Urkunden und Wertgeschenken.

In der multinationalen Familie des Kolchos arbeiten erfolgreich Schulabgänger, Vertreter über 20 Nationalitäten und Völkern unseres Landes. Die mechanisierte Arbeitsgruppe unter Leitung Ch. Haus, zum Beispiel, hat ihren fünfjährigen Plan der Zuckerrübenproduktion zu 107,6 Prozent erfüllt, 1975 von jedem der von ihr bearbeiteten 180 Hektar 500 Zentner süßer Rüben geerntet und den ersten Platz im Kolchos belegt. In feierlicher Atmosphäre wurde der Gruppe die Rote Fahne des Parteikomitees und des Kolchosvorstands und ein Wertgeschenk überreicht. Die Gruppe wurde auch mit einem Ehrenplakat des Ministers für Landwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Erfassung gewürdigt.

Im Gebiet sind gegenwärtig über 90 Prozent aller Vertreter der Wirtschaften in der Leitung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. Eine wichtige Rolle spielen auch die Vervollkommnung der praktischen Durchführung der Partei-, Arbeiter- und Kolchosversammlungen, Produktionsberatungen, die Festigung der Kader an den entsprechenden Produktionsstellen, die richtige Verteilung der Kommunisten, die Parteikomitees sorgen dafür, daß alles, was mit dem Wettbewerb, dem Kollektivismus und der Arbeit verbunden ist, sich immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Gewerkschafts- und Komsovolorganisationen befindet, daß deren Tätigkeit der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen gilt.

Ständig die Formen des sozialistischen Wettbewerbs verbessern, dessen Effektivität, wirtschaftliche und erzieherische Bedeutung heben, alle neuen Initiativen der Werktätigen unterstützen und verbreiten — darin sieht die Parteiorganisation des Gebiets das Unterpfand der erfolgreichen Verwirklichung der Pläne und Verpflichtungen für das erste Jahr und des gesamten zehnten Planjahrfrühts. Die Kommunisten, alle Werktätigen des Gebiets sind fest entschlossen, diese Pläne in ihre Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen und einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU zu leisten.

Ein Asbestkombinat wird gebaut

Devisen — hohe Effektivität und Qualität

Der Bauplatz des ersten Asbestkombinats in Kasachstan. Die Bemühungen der Bau- und Montagearbeiter sind auf die Errichtung des vorzüglichsten seiner Objekte — der mechanischen Reparaturbasis — gerichtet.

„Der Brigadier des Trastschimentfabrikstrahl“ — Aktivist des neunten Planjahrfrühts Machmud Eitajew erteilt der Kranführerin Walentina Gusewa das Kommando, die Konstruktionen emporzuziehen. Die Drahtseile spannen sich an. Der riesengroße Metallkolos geht etwas schwankend langsam in die Höhe. In einer Minute nimmt ihn Nikolai Peruschkin in Empfang.

An diesem Arbeitsgang ist nicht alles gewöhnlich. Anstatt einzelner Elemente wird ein ganzer Block, der auf der Erde mit Hilfe eines Autokrans zusammen gesetzt worden ist, zum Montageplatz befördert. Hier wurden auch die Konstruktionen angestrichen, was es ermöglichte, die

Arbeitsproduktivität zu heben. Anstatt vier Portalkrane, wie das der technologische Prozeß vorsah, wandten die Montagearbeiter einen Raupenturm an, den sie mit großer Effektivität nutzten.

Neben der mechanischen Reparaturbasis wurde das Fundament des Hauptgebüdes des Refinerwerks gelegt. Seine erste Baufolge ist auf den jährlichen Ausstoß von Hunderttausenden Reflen berechnet. Nach dem Abschluß der Bauarbeiten wird sich die Leistungsfähigkeit des Betriebs verdreifachen.

„Die Projektberechnungen“, sagt der Direktor des Kombinats

Boris Schachmuratow, „werden jetzt korrigiert, ihre Verwirklichung gibt die Möglichkeit, den Ausstoß der für die Volkswirtschaft so nötigen Erzeugnisse bedeutend zu vergrößern.“

Abends flammen über dem Bauplatz helle elektrische Lichter auf. In zwei Schichten arbeiten, streben die Bau- und Montagearbeiter danach, daß die erste Baufolge des Stabwerks des Refinerwerks bereits schon nach zwei Jahren, bedeutend vor dem Termin, mit der Lieferung von Erzeugnissen beginnen wird.

W. TORSKI

Tschimkent



8 Jahre arbeitet Maria Thibien erfolgreich im Pawlodar Traktorenwerk. Sie ist Aktivistin des kommunistischen Arbeit, eine gute Werkzeugschleiferin. Sie leistet ausgezeichnete Arbeit und kämpft erfolgreich um das persönliche Fruchtergebnis. Ihr Tageslohn erfüllt Maria Nakonetschnaja zu 120—130 Prozent.

Foto: B. Korobkow

Ertragreiche Hektare

Die Wirtschaften des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, haben Kurs auf die Schaffung einer festen Futterbasis genommen. Nicht die letzte Rolle soll dabei die Erweiterung der Zone des Bewässerungsgrabenbaus und die Hebung der Effektivität des bewässerten Hektars spielen.

Auf dem Territorium des Rayons gibt es zwölf Seen, fließt der Fluß Ischim, blinken die Geäcker in den alten Flußbetten. Das gibt bedeutende Möglichkeiten für die Organisation der Bewässerung auf großen Flächen.

Die Wirtschaften des Rayons haben in der Irrigation große Erfahrungen angehäuft. Auf gutem Fuß befindet sich diese Arbeit. Im Kubyschow-Sowchos, im vergangenen Jahr erhielt der Maschinenwart der Anlage „Sigma“ M. Michailow von jedem der 20 Hektar Anbaufläche 215 Zentner Grünmasse. In diesem Jahr nehmen hier die Bewässerungsflächen bereits 519 Hektar ein. In der Anlage sind verschiedene Futterkulturen angebaut worden.

Es ist bemerkenswert, daß der Sowchos die Beregnungsanlagen selbst montierte, ohne erst die Arbeiter der spezialisierten, mechanisierten Wanderkolonne abzuwarten.

Billigung verdient noch eine Arbeit, die in der Wirtschaft gemacht wurde. Hier überschwebte eine 90 Hektar große Wiese. Das Land säte sich frühzeitig. Es besteht die volle Gewähr, daß die Futterbeschaffer hier eine reiche Grasenernte erzielen werden.

Erste Aufmerksamkeit wird der Bewässerung auch im Sowchos „Krasn. Wolost“ geschenkt, wo man 980 Hektar Land beregnet.

Die Wirtschaften des Rayons erarbeiten spezielle Maßnahmen für eine effektivere Nutzung der 6 637 Hektar großen Bewässerungslandereien. Hier werden die ertragreichsten Sorten, darunter auch Futterkulturen angebaut.

Die Werktätigen des Rayons haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 25 000 Tonnen Welkgras zu ernten, 500 Tonnen Grünmischmasse herzustellen, 35 000 Tonnen Heu zu beschaffen. In der Verwirklichung dieser Aufgaben werden die Bewässerungslandereien nicht die letzte Rolle spielen.

Fr. SCHUEZ

Gebiet Nordkasachstan

Agronom Hans Miller blickt in die Zukunft

Wenn man sich mit der Wirtschaft des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ im Gebiet Pawlodar bekennt, fällt einem sofort auf, daß es hier zahlreiche Beregnungsanlagen „Fregat“ gibt, die das Naß aus tiefen Wasserschichten nutzen. Das ist vorläufig die einzige stabile Wasserquelle des Kolchos. Allein im Territorium wurden schon 46 Bohrungen niedergebacht, die 3 000 Hektar Weideland und Heuschläge bewässern und den ganzen Wasserbedarf der Wirtschaft decken.

Im Kolchos gibt es aber auch einen besonderen bewässerten Acker, wo der Agronom Hans Miller schaut und waltet. Wie es sich herausstellt, will es verstanden sein, das Wasser am besten zu nutzen, und man muß wissen, was vorteilhafter ist, auf bewässerten Feldern zu säen, um einen möglichst großen ökonomischen Effekt zu erzielen. Das Feld ist in große und kleine Abschnitte geteilt, wo verschiedene Grasarten wachsen. Hier werden neue agronomische Verfahren erarbeitet, die optimalen Fristen und Bewässerungsmengen festlegt, die beste Saatfolge bewirkt.

Der Agronom Miller verallgemeinerte bereits die dreijährigen Versuchsarbeiten und zog bestimmte Schlüsse daraus.

Hier sieht man ein kleines Feld, das sich jetzt schon, im Frühjahr, durch besonders saftiges und reiches Grün von allen anderen unterscheidet. Das ist Gelbtraute (ostliche Galega), ein mehrjähriges Futtergras, eine Leguminosenkultur. Darauf setzt Hans Miller große Hoffnungen. Man hat vor, die Luzerne durch diese Kultur zu ersetzen. Warum ist sie besser als die Luzerne?

Aus der Praxis ergibt sich folgendes. Zum 15. Mai war die Luzerne 19—21 Zentimeter hoch die Gelbtraute — alle 40 Zentimeter. Folglich können Mitte Mai die Gräser das erste Mal gemäht werden, während man während des Sommers viermal mähen, die Luzerne nur dreimal, 550 Zentner Grünmasse (nach der Anrechnung) gegen 300 Zentner Luzerne, in der Zeit vor dem Blühen enthält die Gelbtraute 42 Prozent Protein, Luzerne dagegen nur 32, zu allem ist diese Kultur



Agronom Miller auf seinem Feld

widerstandsfähig gegen Dürre und Frost, auch Verwässerung tut ihr nichts an.

B. KOBLER

Foto des Verfassers

Neue Taktstraße

Im Werk „Sempalatinskakabel“ ist eine neue, in der DDR hergestellte automatische Taktstraße in Betrieb gesetzt worden. Sie ist für Sowchosbetriebe bestimmt. Mit den neuen Ausrüstungen sind schon die ersten Hundert Kilometer hochwertiger Drähte erzeugt worden. Eine weitere solche Taktstraße wird zur Montage vorbereitet. Dank der technischen Rekonstruktion wird sich der Produktionsausstoß gegenüber dem Vorjahr um 400 000 Rubel vergrößern.

Operativer Stab

Das Rayonzentrum für operative Leitung der Landwirtschaft. Hier kommen die Ströme der produktionsökonomischen Informationen der Wirtschaften der Kokschtetawer Rayons, der führenden Ämter der landwirtschaftlichen Verwaltung, des Getreideinspektors des Bereichs, der Leiter der Molkerei, der örtlichen Vereinigung der „Kasseltostechnika“ usw. zusammen. Alle sind miteinander durch die Drahtverbindung oder durch den Fernsprecher verbunden. Durch die Dispatcherstelle gehen in die Sowchos die Anweisungen der Leiter der Wirtschaftswenigen und der Spezialisten verschiedener Ämter, die Antworten auf Bestellungen, Erläuterungen anderer Anweisungen, und zurück — Bestellungen, Abrechnungsberichte über den Gang

Energieströme wachsen

Die Kollektive der Wärmezentralen von Tschimkent und Kentau haben mit einem Zeitvorsprung von drei Monaten die Generalüberholung der technologischen Ausrüstungen und ihre Vorbereitung für den Betrieb in der Herbst- und Winterzeit in hoher Qualität abgeschlossen.

Mit großer Überdübelung des Zeitplans arbeiten die Vertreter der Reparaturdienste auch in den anderen Energiebetrieben Südkasachstans.

Die Vorbereitung der Elektrizitätswirtschaften für die Arbeit unter schwierigen Klimaverhältnissen bei erhöhter Belastung ist eine der Hauptbedingungen des Wettbewerbs der Arbeitskollektive der Rayonverwaltung „Jushkasernog“ im ersten Jahr des zehnten Planjahrfrühts. In der Wärmezentrale von Kysyl-Ordin und in Dshambuler Oberlandkraftwerk werden in hohem Tempo neue Kesselanlagen und Energieblöcke produktionswirksam.

In allen Betrieben wird muster-gültige Ordnung in den Zwischen-system-Strömleitungen geschafft. Besondere Beachtung wird der Instandhaltung der Strömleitung LEP-500 geschenkt, durch die Elektroenergie aus dem Energiesystem Usbekistans an die Betriebe der großen Chemie der Südbetriebe der Republik fließt. Dadurch wird ihre Stromversorgung bedeutend verbessert. (KasTAG)

Vor der Inbetriebnahme

KSVL-ORDA. Nur wenige Tage bleiben bis zur Inbetriebnahme des neuen „Mischfutterfabrik“ im Kombinat für Getreideprodukte. Sie wird über 300 Tonne Mischfutter am Tag erzeugen. Alle Produktionsvorgänge sind automatisiert und mechanisiert und automatisiert.

Die Innenausrüstung, Einrichtung, Montage- und Betriebsarbeiten haben jetzt alle Hände voll zu tun. Man ging an die Erprobung technologischer Taktstrassen. Im Laufe der Arbeit hat das Kollektiv der mechanisierten Kolonne „Juchelawatormelstrahl“ auf Bitte des Bestellers — der Lei-

tung des Kombinats für Getreideprodukte, Kettenantriebsanlagen, Umbau, andere Vervollkommnungen vorgenommen.

Ausrüstungen für die Fabrik liefern die Betriebe von Charok, Gorki, Kursk, Kurgan, Orenburg und anderen Städten. Es wurden Spezialisten herangebildet.

Die Bauarbeiter sind bestrebt, alle Arbeiten rasch und in hoher Qualität zu erfüllen, um die Fabrik am 1. Juli in Betrieb zu setzen. (KasTAG)

Gebiet Nordkasachstan

mit-Hochschulbildung, der über Erfahrungen und eine gute theoretische Vorbereitung verfügt. Er setzt mit Begleitung der Schaufeln, Graphiken, Diagramme, die ein anschauliches Bild der Dynamik der Veränderungen der wichtigsten Kennlinien und der Möglichkeit, den Gang der Produktion zu kontrollieren, ergeben. Hier kann man die täglichen, zehnjährigen, monatlichen und Jahreskennlinien sehen, sie den Kennziffern für die vorangegangenen Jahre und Perioden gegenüberstellen.

Die Ausrüstung der Stelle ist nicht kompliziert. Hier sind ein Pult der Dispatcherverbindung PDS 20/20 und eine Funkstelle montiert. Im weiteren wird vorgesehen, zusätzlich eine Selektoralanlage mit zwanzig Nummern zur Verbindung mit den wichtigsten Ämtern der Verwaltung für Landwirtschaft aufzustellen.

Der Chefdispatcher der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Wladimir Peretajko ist Ökonom

der Verwirklichung des Gebiets der Rayonverwaltung für Landwirtschaft, die ertragreichsten, rechtzeitigen und Zuverlässigkeit der Informationsversorgung, zweitens, die Organisation der Arbeit, die ertragreichsten Kontrolle über den Gang der Produktion, ihre materiell-technische und organisatorische Versorgung, und drittens, die Organisation der Arbeit, die ertragreichsten Kontrolle über den Sirom der laufenden zweijährigen Aufgaben zu befreien, ihre Aufmerksamkeit und Kraft auf die Lösung strategischer Fragen der Entwicklung der Landwirtschaft im Rayon, auf die Hebung ihrer Effektivität zu konzentrieren.

Man hat eine wichtige Arbeit gemacht. Diese Erfahrungen müssen auf die anderen Rayonzentren des Gebiets Kokschtetaw und anderer Gebiete Nordkasachstans verbreitet werden.

O. TARASJUK

Gebiet Kokschtetaw

In den Bruderländern

Große Zuckerfabrik

BUDAPEST. In der Stadtung Kaba wird mit dem Bau der landesgrössten Zuckerfabrik begonnen. Polen wird dabei Ungarn großzügige Hilfe beim Bau und bei den Lieferungen technischer Ausrüstung leisten. Die Fabrik wird in der ersten Hälfte 1979 anlaufen. Sie wird täglich 6 000 Tonnen Zuckerrohr verarbeiten.

Neue Medikamente

ULAN-BATOR. Die Erzeugung von Medikamenten in der MVR ist im letzten Planjahr fünf um 27 Prozent angewachsen. Gegenwärtig deckt die Produktion der pharmazeutischen Industrie einen bedeutenden Teil des Landesbedarfs. In der modernen mongolischen Pharmakologie werden weitgehend einheimische Rohstoffe ausgewertet, darunter verschiedene Heilpflanzen. In den letzten fünf Jahren sind 23 neue Arten von Arzneimitteln und Heilpräparaten erzeugt worden. Große Bedeutung wird dem Sammeln von Heilkräutern beigegeben.

Fangergebnisse wachsen

BERLIN. In den letzten 20 Jahren sind die Fischfangergebnisse in den Binnenseen der DDR auf das Zweifache angewachsen. Dazu trägt die künstliche Aufzucht der wichtigsten Arten der Gewässerfauna — der Karpfen und Forellen — bei. Allein die Fischbrutstätte unweit der Stadt Bautzen läßt in die Flüsse und Teiche alljährlich einige Millionen Fischbrut von Karpfen.



POLEN. Mit großem Arbeitseinsatz begannen die Werktätigen Polens ihr neues Planjahr fünf. Für Millionen Zloty wurden bereits Ergebnisse über den Plan hinaus geliefert.

UNSER BILD: In der Halle der Maschinenfabrik „Delta“ in Rzeszow, Wladislaw Basko leitet die Montage eines Turbokompressors. Gute Organisation und hohe Arbeitsproduktivität, Nutzung der technischen Reserven ermöglichen es dem Kollektiv dieses Betriebs, seine Verpflichtungen zu überbieten.

Foto: CAF-TASS

Für gute Erholung

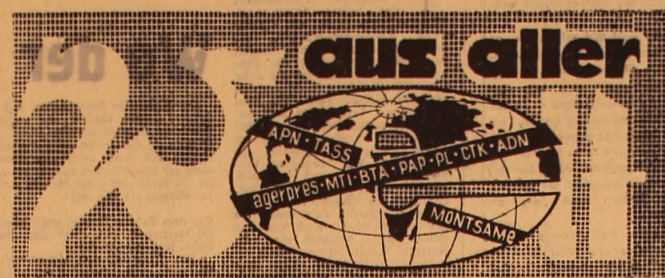
HAVANNA. Zehntausende kubanische Werktätige können in diesem Jahr ihren Sommerurlaub an der Meeresküste oder in malerischen Gebirgsregionen des Landes verbringen. Den Sommerfrischlern stehen Hotels und Motels zur Verfügung, viele davon, wie z. B. das Hotel in der Vorstadt von Havanna „Santa Maria-del-Mar“, wurden erst vor kurzem gebaut. Für Freunde des Wandersports wurden interessante Reiseleiter durch historische Orte vorbereitet. Komfortable Busse und Luxusjachten werden sie dorthin fahren.

Gegen OAS-Tagung in Santiago

Das sowjetische Komitee für Solidarität mit den chilenischen Demokraten hat Protest gegen die Abhaltung der ordentlichen Tagung der Organisationen Amerikanischer Staaten (OAS) in Santiago erhoben. In einer Erklärung verurteilt es das Komitee, daß die OAS sich dafür entscheidet, ihre Tagung in einem Land abzuhalten, in dem die legitime Regierung gestürzt wurde, die Gesetze mit Füßen getreten und Tausende Patrioten ermordet oder in die Gefängnisse und Konzentrationslager geworfen wurden. In der Erklärung wird festgestellt, daß das jetzt in diesem Lande herrschende Regime von allen maßgeblichen internationalen Foren, darunter, von der 30. UNO-Vollversammlung, und von 95 Regierungen wegen der Verletzung der Menschenrechte verurteilt wurde. Das sowjetische Chile-Komitee wendet sich an alle Menschen guten Willens mit dem Appell, die Solidarität mit dem Volk Chiles zu verstärken, ihre Stimme für die Einstellung des Terrors, für die Freilassung aller politischen Gefangenen zu erheben. Im Namen der sowjetischen Öffentlichkeit ruft das Komitee die Delegierten der lateinamerikanischen Staaten auf der Tagung auf, ihren Einfluß geltend zu machen, um die Freilassung aller politischen Gefangenen in Chile zu erwirken.

Worte und Taten der Neokolonialisten

In Pretoria reibt man sich vergnügt die Hände. Das Geschäft ist perfekt. Ein Vertrag für die Lieferung von zwei Kernkraftwerken aus dem Ausland ist abgeschlossen worden. Was die Geschäftspartner zu diesem Geschäft auch sagen mögen, allen ist klar: Ein Kernkraftwerk von heute bedeutet morgen die Technologie für die Herstellung von Atombomben. Das das rassistische Regime Vorstehendes ist die Kernkraftwerk heranzieht, ist bereits kein Geheimnis. Wie die jüngste schmachvolle Niederlage Pretorias in Angola zeigt, wollen sich offensichtlich die Rassistens mit herkömmlichen Waffen nicht mehr abgeben. Sie möchten Atomkerne schwingen und dem unabhängigen Afrika die Bedingungen diktieren. Durchaus erklärlich ist das Interesse, das die westlichen Monopole für dieses Geschäft



Probleme Chinas

In China beruht die Produktion von Existenzmitteln wie vor einem Jahrhundert auf Hacke, Schotterfisch und Handarbeit. In diesem Land bleibt die Hauptaufgabe ungelöst, wegen der vor mehr als einem Vierteljahrhundert die Revolution vollzogen wurde — die Schaffung normaler menschlicher Lebensbedingungen für das werktätige Volk.

Die Innen- und Außenpolitik der maoistischen Führung wirkt sich auf den Aufbau einer neuen Gesellschaft in der VR China nach wie vor wahrhaftig verhängnisvoll aus. In den letzten zwei Jahrzehnten sind in der VR China keine wesentlichen Verbesserungen des materiellen Lebens des werktätigen Volkes eingetreten. Die durchschnittlichen Nominallöhne stehen auf dem Niveau von 1957 und machen in der Großindustrie 50 bis 60 Yuan und in der Heimindustrie 30 bis 40 Yuan im Monat aus. Dabei sind in diesen Jahren die Preise wesentlich gewachsen, so bei Fleisch um 10 bis 20 Prozent, bei Pflanzenöl um 66 Prozent. All diese Jahre bleibt im Lande eine harte Rationierung fast alle lebenswichtigen Lebensmittel und Waren — Korn, Pflanzenöl, Textilien u. a. m. aufrechterhalten.

Augenzeugen grausamen Terrors

Entsetzliche Lage, die das Blut erstarren läßt und „Domäne des gewaltsamsten Regimes der Welt“ — solche Eindrücke haben zwei USA-Juristen aus Chile mitgenommen. Die Ende Mai im Auftrag öffentlicher Organisationen eine Woche lang Chile bereisten. Auf einer Pressekonferenz betonten die beiden Amerikaner, John Carro und Peter Weiß, fast drei Jahre nach dem faschistischen Putsch herrsche in Chile weiterhin Terror. Die allmächtige Polizei nehme Menschen nach wie vor zu beliebiger Zeit fest, wonach sie spurlos verschwinden. Praktisch die ganze Bevölkerung lebe in ewiger Angst vor roher Gewalt.

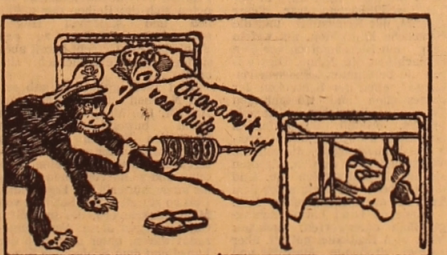
Erweiterung der Zusammenarbeit

Auf die Notwendigkeit einer Erweiterung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der sozialistischen und der kapitalistischen Staaten hat Larsen, internationaler Sekretär der Gewerkschaft der Kommunal-, Handels- und Bü-

Zur ILO-Konferenz eingeladen

Die palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) ist zur Weltkonferenz über Fragen der Beschäftigung, Einkommenspolitik, sozialen Fortschritts und der internationalen Arbeitsteilung eingeladen worden. Ein entsprechender Beschluß wurde vom Verwaltungsrat der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) auf Anregung der Delegationen der arabischen Länder mit Stimmen der sozialistischen Staaten und der Entwicklungsländer gefaßt.

Seitdem die Junta in Chile die Macht ergriffen hat, haben die USA ihr als Hilfe 2 Milliarden Dollar überwiesen. Mit der Aufnahme enger ökonomischer Verbindungen zu dem Regime Pinochets versucht Washington die chilenische Ökonomie, die zur Zeit eine tiefe Krise durchmacht, zu unterstützen. (Aus Zeitungen)



Nach amerikanischem Rezept Zeichnung: W. Schwan

derne kapitalistischen Welt die Interessen der Monopole, besonders der multinationalen, und die Interessen der Staatsgewalt einander verflochten sind. Diese Verflechtung der Interessen zeigt sich nebenbei gesagt wie im Spiegel in der Struktur der Gesellschaft. Framatom: 70 Prozent ihrer Aktien gehören privatem Kapital (darunter 15 Prozent dem USA-Konzern Westinghouse) und 30 Prozent dem Staat. Die staatsmonopolistische Natur des modernen Neokolonialismus diktiert eine enge Arbeitsteilung: der Staat sorgt für die respektable Fassade der Außenwirtschaftspolitik, während die Monopole ihren Geschäften nachgehen. Diese Geschäfte reichen freilich recht übel und stehen im Widerspruch zu internationalen Entschlüssen über die Bekämpfung des Rassismus und der Apartheid.

- Im Brennpunkt — das Problem des Verbots der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen.
● Monopole treten gegen Freiheitsbestrebungen der amerikanischen Völker auf.
● Sowjetisches Chile-Komitee protestiert gegen OAS-Tagung in Santiago.
● Die Innen- und Außenpolitik wirkt sich verhängnisvoll auf das Leben Chinas aus.

Wiederaufbau erfordert angestrenzte Arbeit

Das UNO-Hauptquartier hat den Bericht einer Sondergruppe veröffentlicht, die im Auftrag von UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim Vietnam besucht hat. In dem Dokument wird festgestellt, daß der Wiederaufbau der kriegszerstörten Volkswirtschaft Vietnams lange und angespannte Arbeit erfordert. Trotz der Austragungen und des Entschlusses des vietnamesischen

Große Aufgabe für den Abrüstungsausschuß

Unter den Fragen, die mit der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zusammenhängen, hat das Problem des Verbots der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen eine besondere Stellung inne.

Die Juristen entlarven die Manöver der Junta, die versucht, sich einen Ansehen von „Humanismus“ zu geben und die Wach-

samkeit der Weltöffentlichkeit einzuschärfen. Die jüngste Freilassung einer Gruppe politischer Gefangener, für die soviel Reklame gemacht wurde, sei von den Massenverhaftungen begleitet gewesen. Das Netz der Konzentrationslager sei durch geheime Ergebnisse ergänzt worden, in denen die Opfer nicht bekannt werden, ohne daß das Risiko besteht, daß dies an die Öffentlichkeit dringt.

Die Abgabe der chinesischen Führer an wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und kulturelle Zusammenarbeit mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft hat der Entwicklung der Produktivkräfte in der VRCh schweren Abbruch getan.

Besonders unheimlich wirken sich auf die materielle Lage der Werktätigen die militärischen Vorbereitungen der Maoisten und die Militarisierung des gesamten Lebens des chinesischen Volkes aus.

Für die Durchsetzung ihrer imperialistischen Pläne mobilisiert die Pekinger Führung gewaltige materielle und menschliche Reserven und verwendet dafür mehr als ein Drittel des Staatshaushalts. Das alles wird zu La-

sten der Entwicklung der für friedliche Zwecke produzierten Industriezweige, der Rekonstruktion der Landwirtschaft und in letzter Konsequenz auf Kosten der Produktion der Nahrungsmittel, Bekleidung und Wohnungen für die Werktätigen getan.

Das werktätige Volk Chinas ist der verschiedensten Kampagnen der Maoisten überdrüssig, die seine Notlage nicht im geringsten verbessern. Deshalb setzt es dem Druck der Maoisten auf seine Lebensinteressen immer beharrlicher Widerstand entgegen.

Die Maoisten, die die internationale Entspannung wütend bekämpfen und die Welt in einen thermonuklearen Krieg drängen, entwerfen sich in den Augen der friedliebenden Völker als heftigste Menschenfeinde und Aggressoren.

Wiederaufbau erfordert angestrenzte Arbeit

Das UNO-Hauptquartier hat den Bericht einer Sondergruppe veröffentlicht, die im Auftrag von UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim Vietnam besucht hat. In dem Dokument wird festgestellt, daß der Wiederaufbau der kriegszerstörten Volkswirtschaft Vietnams lange und angespannte Arbeit erfordert. Trotz der Austragungen und des Entschlusses des vietnamesischen

Große Aufgabe für den Abrüstungsausschuß

Unter den Fragen, die mit der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zusammenhängen, hat das Problem des Verbots der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen eine besondere Stellung inne.

Der Gedanke einer Vereinbarung in dieser Frage war bekanntlich vom Generalsekretär des ZK der KPDSU, L. I. Breschnew, in seiner Wahlrede am 13. Juni 1975 vorgebracht. Er sagte: „Es geht hier darum, daß die Staaten — in erster Linie die Großmächte — ein Abkommen über das Verbot der Schaffung neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen schließen. Das Niveau der modernen Wissenschaft und Technik ist so, daß die erste Gefahr der Schaffung noch schrecklicherer Waffen, als es die Kernwaffen sind, entsteht. Vernunft und Gewissen der Menschheit machen es notwendig, dem Auftauchen solcher Waffen ein unüberwindliches Hindernis in den Weg zu stellen.“

Ende vorigen Jahres legte die Sowjetunion dem UNO-Vollversammlung den Entwurf eines entsprechenden internationalen Abkommens zur Prüfung vor. Die Vollversammlung befahl sich eingehend mit der bedeutsamen sowjetischen Initiative. Die überwältigende Mehrheit der UNO-Mitglieder erkannte die Aktualität der von der Sowjetunion aufgeworfenen Frage des Verbots der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen an. In der Diskussion spielten in diesem Zusammenhang vier Hauptthesen eine Rolle.

Erstens, es wurde festgestellt, daß in der wissenschaftlich-technischen Revolution die Möglichkeiten der Dynamik ihrer Entwicklung wahrhaftig unbegrenzt sind. Daraus wurde die richtige Schlußfolgerung gezogen, daß die eine oder andere neu erworbene wissenschaftliche Entdeckung der Entwicklung todringender Militärtechnik eine neue Richtung geben kann, wobei dies unerwartet geschehen und nicht nur das internationale Kräfteverhältnis, sondern auch die Möglichkeiten der Verhütung eines neuen Krieges radikal verändern kann. Dafür, daß es etwas in unserer Zeit ganz unerwartet passieren kann, spricht eine historische Tatsache: nur 12 Jahre vor Hiroshima hätte der große britische Physiker Rutherford erklärt, jeder, der die Gewinnung von Energie durch Kernumwandlung erwarte, rede Unsinns.

Zweitens, es wurden Zahlen angeführt, die für sich sprechen. 25 Milliarden Dollar werden jetzt jährlich in der Welt für militärische Forschungen und Entwicklungen ausgegeben. 400 000 hochqualifizierte Techniker und Wissenschaftler sind in der militärischen Forschung tätig. Auf der Vollversammlung hat es man keine sich vorstellen, zu welchen Folgen eine solche Konzentration intellektueller und materieller Ressourcen auf militärische und militär-technische Aufgaben führen kann.

E. PETROW

Briefkasten der Freundschaft

Schau der Meisterschaft

Um die Aufgaben des 10. Fünfjahresplans erfolgreich zu lösen, ist nicht nur der Arbeitslohn, sondern auch der Aufwandsbeitrag erforderlich. Die Wettbewerbe, die nach Ablauf der Lehrgänge in der Pawlodar Werksfabrik durchgeführt werden, sind eine eigenartige Schau von den Jungarbeitern erworbener Meisterschaft. Im neulich stattgefundenen Wettbewerb um den Titel „Bester Dreher des Betriebs“ gingen A. Marsow, F. Musjenko, W. Petrov und W. Tschitschenko als Sieger hervor.



„Im sozialistischen Wettbewerb tonangebend zu sein heißt, sich fleißig ins Zeug legen“, meint der Bagterführer Wassili Matej. Seine Brigade hat im 1. Quartal im Kombinat „Malkain-soloto“, Gebiet Pawlodar, Großes geleistet.

Guter Anfang

„Ein Tag ernährt das Jahr“, pflegt man im Volksmund zu sagen. Die Mechanisatoren der 1. Abteilung des Mastsowchos „Pri-ritschny“ legten sich tüchtig ins Zeug, um die Frühjahrbestellung fristgemäß abzuschließen. Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb gingen die Komsozolen Johann Kiefel, Johann Keller, Alexander Filbert und Karl Wagner hervor. An ihren Aggregaten wurden rote Fahnen angebracht. Anstatt der planmäßigen 21 Hektar bestellten diese Männer täglich bis 30–32 Hektar mit Gerste. Viel Lob verdient für seine vorbildlichen Arbeitsleistungen auch Alexander Göb.

Jetzt bereitet man sich auf die Heimkehr vor. Die Mechanisatoren der Sowchosabteilung haben sich zur Aufgabe gestellt, einen gesicherten Futtermittelvorrat für das gesellschaftseigene Vieh zu besorgen und haben dementsprechend hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen.

Fr. SCHREIBER
Gebiet Sempalatinak

„Das war was! Wo sollten wir es gleich hernehmen? Da half Juri aus: Er brachte ein neues Ventil.“
„Gleich wird alles wie am Schnürchen laufen“, sagte er. Doch wir mußten uns tüchtig quälen, bis das alte Ding abgeschraubt hatten. Es war zehn Jahre lang in die Röhre hineingerostet. Aber Juri Buschmakow ist geschickt. Das Begleitfeld wirkte bald „wie am Schnürchen.“
„Ein netter Kerl!“, sagte meine Frau, „wenn er uns nicht geholfen hätte, wären wir unrichtiger Dinge zurückgekommen.“
Kein Sonderfall für unseren Alltags. Doch ein Sprichwort sagt: Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist. Heiß genug brannte die Sonne, um dem Garten ohne die rechtzeitige Bewässerung zu schaden. Deshalb drücken wir dankbar Juri Hand.

K. ECK
Tscheljabinsk



Unter den Anwärtern der Karaganda Hochschule für Handelswesen war 1970 auch Katharina Ebel, ein 17-jähriges Mädchen aus Issyk. Sie hätte die Aufnahmeprüfungen glänzend bestanden, wurde immatrikuliert, und nach Hause ging das Freudentelegramm ab, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen sei.
Nun hat Katharina auch schon das erste Arbeitsjahr als Oberkassierin hinter sich. Im Kollektiv der Vereinigung „Karagandaul“ ist man mit der jungen Fachkraft sehr zufrieden.

Foto: J. Schmidt

Die helfende Hand

Einer unserer Söhne hat einen Obstgarten in der Genossenschaft „Uralax“, und wenn es gerade gilt, helfen wir ihm dort. So war es auch in diesem Sommerabend; wir sollten am ersten Male die Früchte, Beeren u. a. begießen. Aber o weh! — die Wasserleitung war nicht in Ordnung. An einer Stelle spritzte das Wasser nach allen Seiten, aber in die Schläuche kam überhaupt keins. Wann jetzt der Edgar dagesessen wäre, hätten wir es doch irgendwie zurechtgeschustert; aber unser Sohn mußte einen dringenden Auftrag im Werk erfüllen. Wir bemühten uns umsonst; das Wasser ging bis an das Ventil und weiter nicht. Das sah Juri Buschmakow, Edgars Garten-nachbar.
Der junge Mann kam sofort herüber und untersuchte die Wasserleitung. Er sagte:
„Das Ventil fault nicht mehr, es

Foto: J. Bastron

IN unserem Jahrhundert der hohen Geschwindigkeiten und des intensiven Lebensrhythmus, wo der Wert jeder Minute gestiegen ist, verbrauchen aber die Einwohner unseres Landes im Jahr allein für Einkäufe 30 Milliarden Stunden. Könnte und sollte man nicht einen Teil dieser Zeit anderwärts rationeller verwenden?
Wir sind so sehr gewöhnt, an jeder großen Verkaufsstelle das Geschäft zu erledigen, daß wir Verkäufer zu sehen, daß es manchmal scheint, es sei unabweisbar. Heute ist es schwer, eine Stadt unserer Republik zu nennen, in der im Handel das Kaderproblem gelöst wäre. Nehmen wir zum Beispiel Sempalatinak. Nach bescheidenen Angaben fehlen hier heute etwa 400 Verkäufer. Es fällt sofort ins Auge, wenn man das zentrale Warenhaus betritt und Schlangen an manchen Ladentischen sieht. Auch für die Verkaufsstelle selbst sind 80 Mitarbeiter.
In der ziemlich großen Abteilung „Drogeriewaren“ sind verschiedene Büchsen mit Ölbarbe und Flaschen mit Lösungsmitteln in guter Ordnung ausgelegt. Es ist aber nur ein Verkäufer zu sehen, der am Ausgang „Wache hält“. So steht der Kunde wie ein Wanderer vor dem unbesetzten Büchsen, Flaschen und Paketen umgeben. Er braucht einen Berater, um sich hier zu rechtzufinden. Mancher Kunde begriff nicht und will es nicht begreifen, warum heute die Verkäufer oft in der Rolle eines Wächters auftreten.
„Jedes Jahr reihen sich in unser Kollektiv neue Verkäufer ein“, erzählt die Direktorin Nina Kusnezowa, „Einige lernen wir selbst an, die anderen kommen zu uns nach der Berufsausbildung. Die Kollegen sind so tüchtig, doch fehlen bei uns wie auch

vor drei Jahren immer noch über 80 Menschen. Das verursacht die hohe Kaderlücke.“
Die Tätigkeit der Mitarbeiter der Handlungssphäre ist durch hohe emotionale und Nervenanforderungen gekennzeichnet, die durch die Notwendigkeit bedingt ist, mit vielen Menschen Kontakt aufzunehmen. Der Verkäufer ist nicht frei in der Auswahl von Kontakten, er kann sie weder der Zahl noch der Dauer nach regeln. Außerdem ist er das Kettenglied, wo sich alle Emotionen der Kunden anschließen. Sie stellen Ansprüche an den Verkäufer selbst, so auch betreffs Sortiment und Qualität der Waren. Und so Tag für Tag. Der Verkäufer aber muß immer freundlich, entgegenkommend und rücksichtsvoll sein, das gehört zu seinem Beruf. Vielen geht es auch emotionaler „Marathon“ über die Kräfte.
Die Mitarbeiter des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Arbeitshygiene und Berufskrankheiten erforschten die Besonderheiten der Tätigkeit der Mitarbeiter der Handlungssphäre und kamen zum Schluß, daß nicht alle Menschen infolge angeborener Charakterbesonderheiten und Eigenheiten der Verkaufssysteme zum ständigen und

dauerhaften Umgang mit anderen Menschen geeignet sind. Dieses Problem muß bei der Berufswahl im Auge gehalten werden. Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß in der Dienstleistungssphäre Menschen arbeiten sollen, die emotionale und Nervenanforderungen ohne Gesundheitschancen überstehen können. Heute geschieht die Berufswahl in der Handlungssphäre ohne derartige Rücksichten. Man setzt aber einen Farbenblindem nicht an das Steuerrad des Autos, obwohl es ein Fahrer mangel!
Für das Handelsnetz der Stadt Sempalatinak bildet nur eine Lehranstalt Fachkräfte heran. Das ist die Berufsschule Nr. 13. Jedes Jahr verlassen diese Kadernachschub 360 Absolventen, darunter nur 90 Verkäufer, während die Stadt viermal so viel benötigt.
„Wenn die Zahl unserer Absolventen vor 20–25 Jahren für Sempalatinak völlig ausreichte, so sieht es heute bei uns ganz anders aus“, teilte uns die Direktorin der Berufsschule Nina Naljawaja mit. „Die Stadt wächst. Jedes Jahr steigt die Zahl der Handlungssphäre der Stadt. Die Zahl der Absolventen der Be-

Eine Vielfalt von Ausdrucksmitteln

Auf dem in Moskau zu Ende gegangenen 12. Kongress der Vereinigung des Puppenspiels (UNIMA) ist Sergej Orabrow zu ihrem Präsidenten gewählt worden.

Der 12. UNIMA-Kongress war das repräsentativste Forum in der ganzen Geschichte dieser Weltorganisation. An ihm nahmen mehr als 1000 Schauspieler, Regisseure und Bühnenschriftsteller aus 45 Ländern der Kontinente teil. In den Sitzungen berieten wir über einen großen Kreis von Problemen der weiteren Entwicklung des Puppenspiels in der Welt. Wir kon-

Wo der Schuh drückt (I)

Die Statistiker berechneten, daß die Verkaufsstellen unter Last täglich von ungefähr 850 Millionen Menschen besucht werden. Diese astronomische Zahl scheint auf den ersten Blick erstaunlich und unbegreiflich zu sein, denn es ist allgemein bekannt, daß die Zahl der Erwachsenen in unserem Lande viermal kleiner ist. Es heißt, daß jeder Mensch sich mit einem Verkäufer viermal pro Tag trifft.

Was brauchen die Kunden? Daß man ihren Wünschen nachkommt und sie aufmerksam bedient. Daher die Verantwortung der Mitarbeiter der Handlungssphäre vor den Kunden, ihre wichtige Rolle als Vertreter der Interessen der Konsumenten. Den Menschen ist es nicht eintrüben, ob sie Einkäufe in aller Ruhe oder im Gedränge machen, ob es schnell geschieht oder zeitraubend ist.

Ein altes Sprichwort lautet: „Auch der allergeringste Weg beginnt vom ersten Schritt.“ Je schneller die Gebietsverwaltung diese Schritte macht, desto schneller wird sich die Lage mit den Kadern im Handelssystem regeln.

Maria WAGNER
Sempalatinak

Wie werden Sie bedient? In diesem Meer von Neubauteilen um herum schneit wie eine gutverlassene Insel zu sein. Wir hausen in einem uralten Gebäude und verfügen nur über sieben Klassenzimmer, besitzen keine Speisehalle und kein Wohnheim.“ (führt Nina Michailowna fort.) „Die Direktion fand einen Ausweg. Während die Hälfte der Schüler im zugehörige unterrichtet wird, macht die zweite Hälfte ihr Praktikum in den Verkaufsstellen der Stadt. Aber der gesamte Lernprozeß leidet bestimmt darunter.“

Im Komplexplan des Städtebaus ist ein neues Gebäude für die Berufsschule vorgesehen. Das Projekt liegt aber schon einige Jahre kalt, weil das Ministerium für Handel der Kasachischen SSR keine Mittel bewilligt.

Ein altes Sprichwort lautet: „Auch der allergeringste Weg beginnt vom ersten Schritt.“ Je schneller die Gebietsverwaltung diese Schritte macht, desto schneller wird sich die Lage mit den Kadern im Handelssystem regeln.

Maria WAGNER
Sempalatinak

Mensch und Natur

Das Tal Tschokpak trennt die Gebiete Dshambul und Tschimkent voneinander. Im Frühling ziehen die Zugvögel, eine zahlreiche Scharen der Zugvögel. Gerade hier liegt die Station der Ornithologen des Instituts für Zoologie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Diese Forschungsanstalt ist unter den fünf geratigen Einrichtungen Kasachstans die größte.

Die Wissenschaftler der Kasachischen SSR, diese Forschungsanstalt ist unter den fünf geratigen Einrichtungen Kasachstans die größte. In der Flugzeit über dem Tal mehr als 230 verschiedene Vogelarten und allein im vorigen Jahr wurden in der Station von Tschokpak über 1000 Vögel eingetangelt, die man beringte und wieder freiließ. Doch nicht nur mit Vogelfang beschäftigen sich die Mitarbeiter der Station. Die Wissenschaftler ertorschen hier die Migration und Konzentration der Vögel, die Biologen und Parasitologen studieren die verschiedenen Krankheiten der Vögel, die Ornithologen untersuchen die Sicherheit der Luftschiffahrt.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

Foto: B. Kobler

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

„Viele Vögel fliegen zum Winter aus Kasachstan und den Unionsrepubliken Mittelasien nach Indien oder Afrika“, erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow. „Im Frühling kehren sie zurück, um bei uns oder in Kirgisien zu bleiben und ihre Brut großzuzüchten. All das erfahren wir durch die Aufschriften auf den Ringen, wenn die Vögel zum zweitenmal in unsere Netze kommen,“ erklärt der junge Leiter der Forschungsstation Anatol Giszow.

Foto: B. Kobler



Ballade vom Chatur-Gol

6. Fortsetzung
Er schläft seelenruhig, steht dann auf, löst den Gürtel, um hier, auf dem namenlosen Hügel, der einsteigende, niemandem bekannte Zeitläufte birgt, seine Notdurft zu verrichten. Schließlich schwingt er sich wieder in den Sattel und setzt in monotonem Trab seinen Weg fort. So wird es einst sein. Jetzt jedoch sind die Spuren des gestrigen Lebens noch zu erkennen. Dort abseits, gleich einem ruhenden Riesenslöfender, liegt eine qualmende Ruine — der traurige Rest des tangischen Königspalasts. In dicken Trümmern klirren und klumpen die tangischen Schätze — Gold und Geschmeide —, von ihren Besitzern noch gestern wie Augäpfel gehütet.

Der Wind fächelt den Duft von frischem Pferdefleisch und nullen, fettverschmierten Kesseln herüber, aber die halbhungrigen Tiere wagen sich nicht an die lockenden Feuerstellen heran. Sie bleiben in respektvollem Abstand, stehen sich neben einander auf, recken gramvoll die Schnauzen und heulen, die dünnen Lenden krümmend, heulen, bis ihnen die Kehlen schmerzen. Der Duft, so nimmt ihr feiner Geruchssinn wahr, ist wiederlich vermischt mit dem Gestank der Leichen, die unter den rostigen Trümmern verwehen. Schwärze und Dreckhaftigkeit ist es und umdunkelt die Augen. Und so heulen sie markerschütternd weiter. Was kann auch ein Hund weiter verrichten, als in friedlichen Zeiten zu bellen und in Unglückszeiten zu heulen!

Und nicht lange, und die Eroberer veranstalten eine große Hundejagd — entweder haben sie das Geheiß satt, oder sie wissen nicht, was sie mit den unterworfenen Land einen lustigen Zeitvertreib schaffen. Unter ohrenbetäubendem Lärm — Geschrei, Waffengerassel und Jaulen — werden Hunderte Hunde von Pfeilen und Speeren zur Strecke gebracht. In der zerstörten Stadt, vor den eingestürzten Herdenmauern bleiben dann zahllose Leichen zurück — Skla-

sam ihren zottigen Pferden zerstampfen und zermalmen, rückte das gewaltige Heer an. In der Tat, furchterregend war dieser Aufzug, der Kriegsputz und die Harnische knirschen, als wäret sie ein Riesenschiff vor dem Schlachtfeld die Zähne. Dies waren die berühmten „Ehernen Habichte“, einst der Schrecken der chinesischen und tibetischen Truppen. Selbstsicher und kampflustig, breiten, ausgreifenden Schritte, wie junge, kraftstrotzende Kamelehenste, die auf die Weisheit des Älteren, streben sie auf die Mongolen zu. Und dumpf betete die Erde unter dem Trit der eisenschlagenden Hufe.

Manches Land hatte Tschinggis-Chan unterworfen, manches Volk vom Erdboden getilgt, so viel drohende Majestät und Kriegsputz waren ihm noch nie zu Gesicht gekommen. Neben diesen in Eisen geschmiedeten „Habichten“, die selbst dem Tod mit Verachtung ins Auge blickten, wirkten seine Krieger wie halbtrübe Krieger auf Fohlen. Lauter wurde das Rasseln und Tösen; an der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden Töns, um der Spitze des nahenden Heers, ebenfalls eine schaurigere Reihe bildend, ritten die Marschälle. Sie trugen Kettenhemden und blaurote Harnische, ihre ehernen Helme mit den goldfunkelnden Kämme faszinierend und blendend das Auge. Ihre Weisheit unterhalb des Helms, den sie mit einem wütenden